

[Download pdf ebook] Die Sprache der Schatten: Roman

Die Sprache der Schatten: Roman

Von Susanne Goga

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #56086 in eBooksVerffentlicht am: 2011-05-16Erscheinungsdatum:
2011-05-16File Name: B00509CB8U | File size: 23.Mb

Von Susanne Goga : Die Sprache der Schatten: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Sprache der Schatten: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Es geht soVon MartinaIch habe jetzt schon viele Bcher von Susanne Goga gelesen und sie haben mir alle ausnehmend

wirklich sehr gut gefallen und fünf Sterne bekommen. Aber dieses hier gefällt mir nicht so gut. Ich habe mich gefreut auf eine Geschichte in Berlin im 19. Jahrhundert. Von der Thematik her finde ich es auch interessant, Malerei und Mode. Aber die Geschichte an sich finde ich wenig fesselnd, kaum Handlung, auch die Figuren haben mich nicht gepackt, wie in den anderen Büchern. Rika, die Hauptfigur, wirkt blass. Die anderen Bücher konnte ich kaum aus der Hand legen, bei diesem war ich froh, als es zu Ende war, wobei ich das letzte Drittel nur noch beflügelte. Wenn nicht Susanne Goga drauf stünde, würde ich meinen, es hätte ein anderer geschrieben. Schade. 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gesichter waren Landschaften für mich, die Geschichten erzählten Von Bouquineur Berlin 1876. Rika, die junge Witwe eines Textilfabrikanten erbt von ihrem Stiefsohn, der nur wenig jünger ist als sie, ein Gemälde als Geschenk, das sie durch sein ungewöhnliche Motiv sofort in seinen Bann schließt. Die leidenschaftliche Kunstsammlerin ist fasziniert und möchte alles über die Herkunft des Bildes und seines Erschaffers wissen, doch ihr Stiefsohn hält sich seltsam bedeckt. Rika lässt sich davon nicht abhalten und macht sich auf die Suche nach dem Maler. Sie findet ihn, doch er ist nicht das, was sie erwartet hat. Anthonis, wie er sich nennt hat ein Geheimnis, das Rika ergründen möchte, koste es was es wolle. "Gesichter waren Landschaften für mich, die Geschichten erzählten; ich las ihn ihnen wie in einem Buch" Ich wünschte, die Autorin hätte in mein Gesicht sehen können, während ich dieses Buch gelesen habe, denn die Landschaft meines Gesichtes hat eine ganz eigene Geschichte erzählt, während die Seiten nur so dahin flogen. Sie hätte in meinem Gesicht die Freude sehen können, die ich empfunden habe, die Spannung, die während der ganzen Geschichte aufrecht erhalten wird, weil man als Leser genau den gleichen Stand hat wie Rika, das Geheimnis um den Maler vielleicht ahnt, aber nie ganz greifen kann. Die Trauer, wenn schreckliche Dinge passieren, mit denen man nicht gerechnet hat, die Wut, wenn der Stiefsohn Alexander seine perfiden Spielchen spielt, die immer auf Kosten des Glücks anderer Menschen gehen. Das Glück, wenn sich die Dinge zum Positiven verändern. Die Landschaft meines Gesichtes war wirklich vielfältig während der schönen Lesestunden, die mir dieses Buch beschert hat. Man ist mitten drin im Berlin des 19. Jahrhunderts, in der blühenden Stadt, der Metropole der Mode, der Stoffe und der Farben, schöpft beim Lesen aus den Vollen, wenn Susanne Goga vor dem inneren Auge diese prächtige Zeit wieder auferstehen lässt, die so sinnlich war, dass sie mit Händen greifbar scheint. Und dennoch fühlt der Leser hinter dieser sinnlichen Welt den aufkommenden Unfrieden, die bevorstehenden Wirtschaftskrisen und den aufkommenden Fremdenhass. Auch diese Seite dieses ausgehenden 19. Jahrhunderts verschweigt die Autorin dem Leser nicht. Sehr gut gefallen hat mir auch der Ausflug Rikas in die Heimatstadt der Autorin, nach Mönchengladbach, eine Stadt, die im 19. Jahrhundert für ihre Stoffe und Tuche über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt war. In Susanne Gogas Büchern gibt es immer viel zu lernen, viel zu sehen, viel Neues und auch viel Bekanntes. Diese Mischung gefällt mir ausgesprochen gut, vor allem, weil durch diese Vielfalt der Schwerpunkt nicht unbedingt auf der - durchaus vorhandenen - Liebesgeschichte liegt, die dennoch da ist, immer präsent und genau den Raum einnimmt, den sie braucht, um sich zu entfalten. Susanne Gogas Protagonisten machen alle eine Entwicklung durch. Die einen zu ihrem Vorteil, die anderen zu ihrem Nachteil. Alle haben ihre ganz eigene Stimme, ihre eigene Farbe, ihr eigenes Gefühl. Mein Herz gehörte in diesem Buch ganz klar dem Maler Anthonis mit all seiner Verletzlichkeit, seiner Zerrissenheit und letztendlich seiner großen Stärke. Besonders beeindruckt hat mich die plastische Erzählweise Susanne Gogas, die nicht nur vergangene Zeiten im Kopfkino entstehen lässt. Es gelingt ihr sogar, die fiktiven Bilder des Malers Anthonis so anschaulich zu beschreiben, dass man als Leser diese Bilder vor Augen hat und sie unbedingt selbst sehen möchte. Umso trauriger, dass sie wirklich nur in der Fantasie der Autorin existieren. Mich hat dieser zweite klassische historische Roman Susanne Gogas absolut begeistert. Die Autorin hat mit dem Leonardo-Papier ein gutes Fundament für dieses Genre gelegt. Mit der "Die Sprache der Schatten" hat sie auf dieses Fundament nun einen Palast aus Perlen gesetzt. 10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Die Farbe wurde meine Sprache" - Ein sehr unterhaltsamer historischer Roman Von Leeni***Zum Inhalt*** Berlin 1876 Rika ist jung und findet nach dem Tod ihres Mannes recht schnell in den Alltag zurück. Als sie von ihrem Stiefsohn Alexander, der sich heimlich zu ihr hingezogen fühlt, ein namenloses Bild geschenkt bekommt, ist sie so verzaubert, dass sie alles daran setzt den unbekanntem Künstler zu finden. Ihre Suche führt sie zu Anthonis - einem Mann der seine Anonymität nutzt um in Berlin unerkannt zu bleiben. Er ist ein begnadeter Künstler, doch ein Ereignis in der Vergangenheit hat in so stark verändert das es ist ihm seither unmöglich ist Gesichter zu malen. Rika setzt alles daran sein Geheimnis zu erfahren und durchbricht damit seine schützenden Mauern...***Meine Meinung*** Wre "Die Sprache der Schatten" nicht mit dem DeLiA-Literaturpreis ausgezeichnet worden, dann hätte ich vielleicht nie zu diesem Buch gegriffen. So schlicht und einfach das Cover ist, so opulent ist die Geschichte die sich dahinter verbirgt. Die Autorin Susanne Goga entführt ihre Leserschaft in das späte 19. Jahrhundert. Dank der detaillierten und bildhaften Beschreibung der jeweiligen Handlungsorte findet man sich unglaublich schnell zurecht. Die Kulisse um das ehemalige Zentrum der Berliner Mode ist wirklich faszinierend. Sie gewährt nicht nur einen Einblick hinter die Fassade der dort ansässigen Konfektionshäuser, in der die Arbeiter anfangen für mehr Lohn zu protestieren, sie zeigt auch ganz deutlich das allerorts die Männer das Sagen haben und das Homosexuelle und Juden nirgendwo gut gelitten sind. Besonders schnell finde ich, dass die Autorin mit der jüdischen Familie Lwenstein daran erinnert, was im Zuge des zweiten Weltkrieges alles verloren ging und zerstört wurde. Die Charaktere sind vielschichtig, authentisch und sehr gut ausgearbeitet worden. Manche sind einem auf Anhieb sympathisch, andere sind eher rtselhaft und zeigen ihre wahre Gesicht einige Zeit später. Da alle Figuren wirklich sehr unterschiedlich sind, passiert auch eine ganze Menge. Sie

werden von Neid, Egoismus, Verachtung, Liebe, Zuneigung und Solidarität angetrieben, dass die Handlung zu keiner Zeit zum Stillstand kommt. Zudem gibt es viele wohlbeachtete Geheimnisse aufzudecken die Schuld daran sind, dass man dieses Buch nicht mehr aus der Hand legen will. Es werden verschiedene Handlungsstränge begonnen, die sich im Laufe der Geschichte zu einem Ganzen zusammenfinden. Natürlich geht es in diesem Buch auch um die große Liebe, jedoch steht diese nicht so sehr im Vordergrund - man spürt sie eher zwischen den Zeilen. ***Fazit*** "Die Sprache der Schatten" ist ein farbenprächtiges Buch mit vielen Gesichtern. Vor einer beeindruckenden Kulisse erzählt Susanne Goga eine zarte Liebes- und eine sehr tragische Familiengeschichte. Eine sehr lebendige und facettenreiche Buch, welches mich sehr gut unterhalten hat.

Kurzbeschreibung Ein opulenter, farbenprächtiger Roman im Berlin des 19. Jahrhunderts Schwarze Schatten, schemenhafte Züge, abgewandte Gestalten. Eine eindringliche Szenerie und kein einziges Gesicht. Als Rika das namenlose Bild geschenkt bekommt, ist sie so fasziniert, dass sie beschließt, den Maler ausfindig zu machen. Ihre Suche führt sie in die Spandauer Vorstadt zu Anthonis, einem Auenseiter, talentiert und rätselhaft, der sich von der Welt zurückgezogen hat und meist nur noch eine Sache auf die Leinwand bringt: Menschen ohne Gesichter. Instinktiv weiß Rika, dass mehr dahintersteckt, als Anthonis sie glauben lassen will und sie ist entschlossen, sein Geheimnis zu enthüllen. Pressestimmen Preisträgerin des DeLiA-Literaturpreises 2012 für den besten Liebesroman (1. Preis für "Die Sprache der Schatten") (www.delia-online.de) "... eine zarte Liebesgeschichte." (FREUNDIN) "Kunst und Kaiserreich auf 448 spannenden Seiten." (Westdeutsche Zeitung) "Wer einen Krimi von Susanne Goga in die Hand nimmt, liest nicht nur ein Buch, sondern besteigt eine Zeitmaschine." (Rheinische Post) Kurzbeschreibung Ein opulenter, farbenprächtiger Roman im Berlin des 19. Jahrhunderts Schwarze Schatten, schemenhafte Züge, abgewandte Gestalten. Eine eindringliche Szenerie und kein einziges Gesicht. Als Rika das namenlose Bild geschenkt bekommt, ist sie so fasziniert, dass sie beschließt, den Maler ausfindig zu machen. Ihre Suche führt sie in die Spandauer Vorstadt zu Anthonis, einem Auenseiter, talentiert und rätselhaft, der sich von der Welt zurückgezogen hat und meist nur noch eine Sache auf die Leinwand bringt: Menschen ohne Gesichter. Instinktiv weiß Rika, dass mehr dahintersteckt, als Anthonis sie glauben lassen will und sie ist entschlossen, sein Geheimnis zu enthüllen.